

Der Sport kommt vielfach zu seinem Motivrecht. Die Olympischen Spiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen und Berlin halfen ebenso wie ihre Sonderbriefmarken und Briefmarkenblocks entscheidend mit, der Welt das Bild eines sich normal und erfolgreich entwickelnden Deutschlands vorzugaukeln, und die nationalsozialistischen Propagandisten registrierten mit Genugtuung die internationale Aufwertung des Dritten Reiches durch Olympia.



Dt. Reich 601



Dt. Reich 611

Dass der Pferdesport besonders oft auf Briefmarken des Dritten Reichs gewürdigt wurde, ist ein ganz eigenes Phänomen: Das von Hitler gestiftete „Braune Band“, in München ausgetragen, ist mit den entsprechenden Briefmarken und Briefmarkenblocks immer auch eine Referenz an den Führer. Die Briefmarken, die außerdem zum Derby in Hamburg, als Rennen um das „Blaue Band“, oder zum Großen Preis von Wien erschienen, erfreuen bis heute die Pferdeliebhaber.

Es sei wenigstens angemerkt, dass die ersten deutschen Messebriefmarken auch in die Hitlerzeit fallen: Es gibt sie für Leipzig wie für Wien. Nach dem Anschluss Österreichs war im Übrigen auch die Wiener Staatsdruckerei für die Briefmarkenproduktion von Bedeutung. So gibt es zum Beispiel die Sonderbriefmarke zur Volksabstimmung 1938 in Österreich in einem Berliner wie in einem Wiener Druck, die sich durch Bildgrößen, Wasserzeichen und Zähnung unterscheiden.



Dt. Reich Block 4

Der amerikanische Leichtathlet Jesse Owens gewann bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin vier Goldmedaillen. Um ihm nicht gratulieren zu müssen, reichte Hitler schließlich überhaupt keinem Athleten mehr die Hand.

Auch Philatelie und Postgeschichte spielten zwischen 1933 und 1945 keine geringe Motivrolle. Nach dem Erfolg der Berliner IPOSTA 1930 und ihres Briefmarkenblocks folgte mit der OSTROPA 1935 in Königsberg eine internationale Briefmar-



Dt. Reich 739



Dt. Reich 740



Dt. Reich 741



Dt. Reich 742



Dt. Reich Block 3

kenausstellung auf ähnlich hohem Niveau, was einen weiteren begehrten Briefmarkenblock bescherte.

Das Interesse der Reichspost an den Philatelisten, die zu den besten Kunden für die vielen Zuschlagsbriefmarken gehörten, veranlasste außerdem dazu, dass zu Nationalen Briefmarkenausstellungen 1937 und 1940 in Berlin ebenso Sonderausgaben erschienen wie in den Jahren 1941 bis 1944 zum neu geschaffenen Tag der Briefmarke. Sogar ein besonderes Wertzeichen zu 3+2 Pfennigen für die Frankatur bei der Anforderung von Sonderstempeln durch Sammler kam 1943 an die Schal-

ter. Das alles sieht nach einer großzügigen Unterstützung der Philatelie aus. Doch darf man nicht vergessen, dass diese im Reichsbund der Philatelisten längst „gleichgeschaltet“ worden war, 1941 vollständig in der Organisation „Kraft durch Freude“ aufging und damit von der nationalsozialistischen Propaganda als eine Art Instrument vorgeschriebener staatlicher Meinungsbildung sowie der Selbstdarstellung nationalsozialistischer Kultur genutzt wurde.



Dt. Reich 762



Dt. Reich 830